

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Der bedeutende russische Schachkomponist Gleb Nikolayevich Zakhodyakin (1912 – 1982) hatte eine Vorliebe für Miniaturen. Er komponierte Mehrzüger, Hilfsmatts und mit besonderem Erfolg Studien. Aus seinem reichen Fundus habe ich vier Endspiel-Perlen ausgewählt – drei aus seiner ersten Schaffensperiode und ein nicht minder interessantes Spätwerk, das erst postum veröffentlicht wurde. Unsere Löser dürfen sich freuen auf klassische Motive wie Rückkehr, Domination, Unterverwandlung, Zugzwang und Ideal matt.

Preisrichter des gerade laufenden Memorialturniers zum 100. Geburtstag von Gleb Zakhodyakin ist sein renommierter Landsmann Oleg Pervakov, aus dessen Kompositionsmappe die Studie des Jahres 2011 stammt, die ich unseren PF-Lesern heute vorstellen möchte.



Gleb Zakhodyakin

Oleg Pervakov

(Fotos aus <http://akobia.geoweb.ge/>)

E 159

Gleb Zakhodyakin

1. Preis "64" 1931

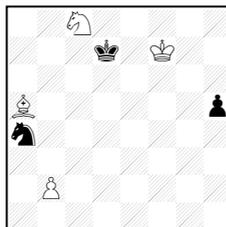


Gewinn (3+2)

E 160

Gleb Zakhodyakin

"64" 1934

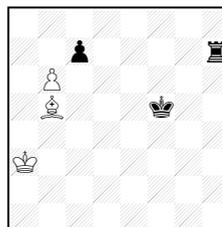


Gewinn (4+3)

E 161

Gleb Zakhodyakin

"64" 1934

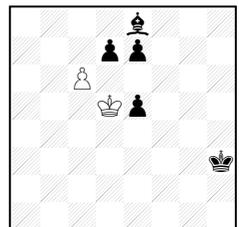


Gewinn (3+3)

E 162

Gleb Zakhodyakin

Shakhmaty v SSSR 1985



Remis (2+5)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 52/Dezember 2012

155 Richard Becker: Gewinn (5 Punkte)

Bereits die ersten Züge haben es in sich: **1.Sc7+!** (1P) [1.Dg8+? Kb7 2.Sd6+ Kb6 3.Db3+ Kc5 4.Da4 Dh1! =; 1.Sd6? Db2! 2.Kc7 Ka7 3.Kxc6+ Ka6 4.Dd3+ Ka7 5.Sb5+ Ka6 =] **1...Ka7 2.Dd3!** (1P) **Da1 3.De3+ Kb7 4.Db3+ Ka7 5.Se8!** (1P). Wer womöglich nach stundenlanger Analyse diese Einleitung, insbesondere die beiden stillen Züge, gefunden hat, dem kann ich nur meinen größten Respekt aussprechen! Nach **5...Da6 6.Sd6 Ka8** gibt es die thematische Verführung **7.Kc7? Da7+ 8.Kc8 Da6+ 9.Sb7 Da1!** Von dort aus kann die schwarze Dame den gegnerischen König von beiden Seiten erfolgreich attackieren: **10.Sd8 Da6+ 11.Sb7 Da1 12.Sc5 Dh8+ remis**. Deshalb zunächst das feine Damenpendel: **7.Dg8+!** (1P) **Ka7 8.Dg7 Ka8 9.Dh8+/Dg2 Ka7 10.Db2! Ka8**. Die weiße Dame wurde von b3 nach b2 geführt, um das wichtige Feld a1 zu decken, so dass nun **11.Kc7** (1P) gewinnt. Es folgt die vom Autor angegebene HV: **11...Da5+! 12.Kc8 Da7 13.Dg2! Db8+ 14.Kd7 Db3 15.Kc7 Dd5 16.De2! Da5+ 17.Kc8 Db6 18.Da2+ Da7 19.Db2! Da6+ 20.Sb7 Da7 21.Sc5 Db6 22.Da3+/Da2+ Da7 23.Db3/Db4 Db6 24.Da4+ Da7 25.Dxc6+**. Bis auf Minor-Duale ist das sicher eine beeindruckende analytische Gewinnführung. KDS: „Wie hier eine dominante wD und ein trickreich harmonisch ergänzender wS trotz verzweifelter Gegenwehr der weiträumig agierenden sD, mit feinen Fäden unerbittlich für den im nordwestlichen Eckbereich des Brettes eingezwängten sK das unzerreißbare Mattnetz weben - da kann in dieser renommierten Meister-Werkstatt exotischen Schachproblemkunst doch nur ein brillant glänzendes Produkt ohne Fehl und Tadel entstehen!“ Dennoch behaupte ich, dass solch ein Endspiel nicht einmal von Nahschach-Großmeistern technisch beherrscht werden kann. Erst kürzlich, beim Turnier von TATA STEEL, beobachtete ich per Internet, wie ein Endspiel *Dame & Randbauer* gegen *Dame*, das laut 5-Steiner-Datenbank remis ist, von einem erfahrenen Großmeister ohne Zeitnot elementar verloren wurde.

156 Michael Roxlau: Gewinn (5 Punkte)

Bevor auf dem Damenflügel die schwarzen Wachhunde zu Wölfen mutieren, würde so mancher ängstliche Partyspieler sich lieber gleich ins Dauerschach flüchten. Eigentlich kann es ja nicht schaden, ein paar Racheschachs zu geben: **1.Df8+? Kg6 2.Dd6+ Kf7 3.Dc7+**, doch nach **3...Te7** ist das Gewitter bereits vorüber. Deshalb der erste Bauernstreich **1.g4+!** (1P) **Txg4** und der Turm sitzt vorübergehend im Parkhaus. Nach **2.Df8+ Kg6 3.De8+ Kg7 4.Dd7+ Kh6 5.Dc6+!** (1P) **Kh5** ist das erste Etappenziel erreicht. Der schwarze König befindet sich bereits auf seinem Scheiterhaufen. Nun muss nur noch die Dame nach h7 gelangen, um ihn anzuzünden. Zu langsam wäre **6.Dc7? Tf4+!** So folgt der zweite „Nadelstich“ (KDS) **6.e3!** (1P) mit Deckung von f4. Diese stille Pointe funktioniert natürlich nur, weil die Dame von c6 aus das Umwandlungsfeld c1 bewacht. Durch **6...Tb4** macht Schwarz seinen g-Bauern wieder mobil, doch Weiß hat den Finger schneller am Abzug und trifft mit der letzten Kugel **7.g4+!** (1P) **Txg4** zielsicher *mitten ins Schwarze*. Nun steht **8.Dc7!** (1P) nebst **9.Dh7#** nichts mehr im Wege, es sei denn, Schwarz möchte nach Turmverlust lieber einen qualvollen, langsamen Tod sterben. Gemäß den Initialen unsere Zeitschrift wahrhaftig eine Studie mit *PFiff!*

157 Helmut Waelzel: Gewinn (3 Punkte)

Das populäre Motiv *Wechseltürme* wird hier sehr reizvoll in Szene gesetzt. Einerseits müssen die Türme versetzt stehen, damit der schwarze König durch entsprechende Treppenschachs an den Rand gedrängt werden kann. Andererseits sollte nach Abtausch einer Umwandlungsdame der freie Zugang zur 1. Reihe gewährleistet sein, um den verbliebenen schwarzen Freibauern gerade noch rechtzeitig abzufangen. Beide Ziele erreicht Weiß scheinbar durch einen beliebigen Ausfallschritt eines Turmes auf die b- oder d-Linie. Probieren wir also ganz unbekümmert **1.Tb4? f1D!** Bereits hier muss sich Weiß mit Dauerschach **2.Tg4+** zufrieden geben, denn nach **2.Tb7+?? Df7! 3.Tcc7 Dxc7+!** wird der g-Bauer zum unerwarteten *Matchwinner*. Nach **1.Tb6? f1D (oder 1...g1D 2.Tc7+ Kh8! remis) 2.Tc7+ Kg8! 3.Tc8+ K~7 4.Tc7+ Kg8** kommt Weiß auch nicht weiter. Turmschwenk, Klappe – die dritte:

1.Td4? f1D! 2.Td7+ Df7! 3.Tcc7 g1D 4.Txf7+ und Schwarz besitzt die letzte Ausrede 4...Kg8! Erstaunlicherweise gewinnt nur **1.Td6!!** (2P) **f1D** [1...g1D 2.Tc7+ Kh8 3.Td8+ Dg8 4.Tcc8+-Hallo Echo!] **2.Tc7+**. Nun spielt Weiß nach 2...Df7 einfach 3.Txf7+ Kxf7 4.Td1 mit leichtem Gewinn. Bleibt der Rückzug **2...Kg8 3.Td8+ Df8 4.Tcc8!** (1P) **g1D** [4...Dxd8 5.Txd8+ K~6.Td1+-] **5.Txf8+ Kg7**. Im Vergleich zur dritten Verführung stehen die Türme hier auf der 8. und der schwarze König auf der 7. Reihe. Das nutzt Weiß kurzerhand zum Damenspieß **6.Tg8+**. In jeder Hinsicht ein *glänzendes* Datenbank-Juwel! MM: „Schöner Auswahlsschlüssel, der Tc4 muss auf c7 Schach geben!“ KDS: „In der Kürze liegt die Würze“ – diese bekannte Weisheit trifft für das vorliegende transparente Miniatur-Duell zwischen dem wT-Paar und dem weit bis zur zweiten Reihe vorgepreschten sB-Zwillingspaar in besonders zugespitzter Form zu, weil der strategisch raffiniert begründete Schlüssel weitsichtig und zugleich transparent den weiteren Ablauf determiniert.“

158 Gerd Wilhelm Hörning: Gewinn (5 Punkte)

Nach **1.Lxc5!** (1P) [1.Se8+? Kf7 2.Sd6+ Kf6=] **1...d1D 2.Se8+ Kf7 3.Te7+ Kf8 4.Txg7+** würde das Nehmen des Springers trotz zweier schwarzer Damen ein schnelles Ende herbeiführen: 4...Kxe8 Lg6+ 5.Kd8 Lb6+ 6.Kc8 Lf5+. Deshalb springt im letzten Rettungsversuch die Dame in die Bresche **4...Dd6!** Hier kommt es zur ersten Überraschung, denn das sofortige Nehmen dieses Köders entpuppt sich als tückische Falle: 5.Lxd6+? Kxe8 6.Lg6+ Kd8 7.Lc7+ Kc8 8.Lf5+. Im Vergleich zur obigen NV 4...Kxe8 wurde durch das Damenopfer der schwarzfeldrige Läufer römisch nach c7 gelenkt, so dass der schwarze König nun ausbüchsen kann: 8...Kb7! 9.Te7 Dh1 10.Lh2+ Kc6 11.Le4+ Dxe4 12.Txe4 g3 13.Lg1 Kd5 14.Td4+ Ke5 und Schwarz hält dank der g-Bauern remis. Um zu gewinnen, muss Weiß die soeben aufgetauchte schwarze Meerjungfrau einen Moment am Haken zappeln lassen: **5.Tg8+!** (1P) **Ke7 6.Sxd6** [6.Lxd6+? Ke6 7.Lb4 g3 8.Sc7+ Kd7 9.Sd5=]. Die gewiss zähe schwarze Verteidigung **6...Dh2!** wird nach dem Zwischenschach **7.Te8+** [7.Se4+? Kf7 8.Sxg5+ Kf6 9.Se4+ Kf7 10.Txg4 Sf6 11.Sg5+ Ke8 12.Lg6+ Kd7 13.Tc4=] **7...Kd7** durch den angenehm lautlosen Angriff **8.Ld3!** (1P) wiederlegt. In feiner Analogie opfert sich die zweite Dame auf demselben Feld **8...Dxd6!** Natürlich reicht auch diesmal das sofortige Nehmen 9.Lxd6? wegen 9...Kxe8 nicht zum Sieg. Erst noch das Zwischenschach **9.Lb5+!** (1P) mit Rettung des Turmes nebst **9...Kc7 10.Lxd6+ Kxd6**. Der Autor gibt an, dass nur **11.Kb4!** (1P) zum weißen Gewinn reicht [nicht 11.Te3? g3 12.Txc3 (12.Lf1 c2 13.Tc3 Sf4 14.Txc2 Ke5=) g2 13.Tc1 Sf4=; 11.Le2? Sf6 12.Tc8 Sd5 13.Kb5 Sc7+ 14.Kb6 Sd5+ 15.Kb7 Ke5 16.Lxg4 Se3=; 11.Te2? Sf4 12.Tc2 Sd5=]. Sicherlich war diese Schlusspointe ein schwerer Brocken für unsere Löser. KDS spricht „von einem Kombinationswirbel“ und hebt das „taktisch klug vorbereitete doppelte sD-Opfer auf d6“ hervor. „Ein würdiger ‚Sylvester-Spektakel‘ beschließt das erneut abwechslungsreiche und insbesondere wegen seiner zahlreichen mitreißenden Höhepunkten auch außergewöhnlich ergiebige ‚Studienjahr‘ von PF.“

Großes Kompliment an **Heinz Heiss**, der es tatsächlich schaffte, bei dieser anspruchsvollen Serie die Maximalpunktzahl zu erzielen. Ganz knapp dahinter, mit nur einem Zähler weniger, unser fleißiger Lösekommentator **Dr. Karl-Dieter Schulz**. Herzlichen Dank an alle Löser – sicher auch im Namen der Studienkomponisten! Damit beenden wir die Urdruckparade des (vorerst) letzten Studien-Infomaltturniers 2011 – 2012.

Oleg Pervakov: Gewinn

Damit der Läufer mit Tempo auf die lange Diagonale ziehen kann, um das Umwandlungsfeld a1 zu kontrollieren, muss der schwarze König auf die lange Diagonale gelenkt werden. Dazu gibt es zwei scheinbar gleichwertige Turmopfer. Versuchen wir zunächst 1.Te5+? Kxe5 2.Lxh6 a1D 3.Lg7+ Ke4 4.Lxa1, doch nach 4...Tc1 5.Tf4+! denkt Schwarz gar nicht daran, diesen vergifteten Köder zu

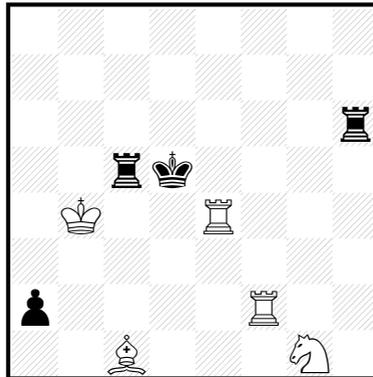
schlucken, sondern spielt stattdessen z.B. 5...Ke3 und plötzlich sind drei weiße Figuren nicht gedeckt – remis. Genauer ist das alternative Turmpopfer **1.Td4+! Kxd4 2.Lb2+ Ke3**. In präziser Analogie zum Schlüsselzug muss sich Weiß erneut für das richtige Turmschach entscheiden. Nach 3.Te2+? mündet die leicht verständliche Zugfolge in ein wunderschönes Idealpatt in der Brettmitte: 3...Kd3 4.Kxc5 Th5+! 5.Kb4 (5.Te5 Kc2! 6.Ld4 Txe5+ 7.Lxe5 Kb1=) a1D 6.Lxa1 Tb5+! 7.Kxb5. Doch Weiß verzichtet lieber auf den Schönheitspreis für die beste Remispartie und wählt im Gewinnsinne die Alternative **3.Tf3+! Ke4 4.Kxc5 a1D 5.Lxa1 Tc6+!** Natürlich jetzt nicht 6.Kxc6? mit feinem Echo-Idealpatt, sondern besser **6.Kb5 Tc1 7.Tf4+! Ke3**. Im Vergleich zur Verführung 1.Te5+? ... 5...Ke3 steht der weiße König nun ein Feld weiter oben – der kleine, jedoch entscheidende Unterschied! Wie durch ein Wunder können nun alle drei angegriffenen weißen Figuren gerettet werden: **8.Ta4!**, denn nach **8...Txb1** holt Weiß den Spieß heraus **9.Ld4+**. Diese mit klassischen und modernen Elementen gespickte Studie wird sicher noch lange im Gedächtnis bleiben!

Studie des Jahres 2011

Oleg Pervakov

Harold van der Heijden 50 JT

1. Preis



Gewinn (5+4)